

Lösungsansätze – 5-3-6 Methode

Gruppe 1 → Motivation von Lehrenden

- E-Prüfungspreis verleihen (mit Preisgeld, öffentliche Vergabe, Einbindung von Studierenden in Wahlprozess etc.)
- Anreizsysteme für Dozenten schaffen (z.B. extra SHKs, Entlastung in anderen Bereichen etc.)
- Einrichtung von zentralen Prüfungszentren (als Anlaufstelle für Hilfe, Unterstützung – methodischer und technischer Art)
- Mobile Endgeräte statt PC-Räumen (universitär gewartet, eventuell vom Prüfungszentrum verwaltet, eventuell Tablets mit spezieller Software)

Gruppe 2 → Weg von analogen zu digitalen Prüfungen

- Analoge Prüfungsformate lassen sich nicht 1:1 auf digitale Prüfungen übertragen
- Situationsorientiertes Prüfen
- Parametrisierung adaptiver Tests
- Kollaborativ erstellte, bzw. kollaborative Prüfungen
- Standards entwickeln

Gruppe 3 → Akzeptanz für digitale Prüfungen schaffen

- Infrastruktur als Basis für Akzeptanz → zuerst Infrastruktur schaffen
- Organisatorische Ansprechpartner (z.B. Kompetenzzentrum e-Prüfung)
- Peer-Coaching für Prüfer

Lösungsansätze – Morphologischer Kasten

Gruppe 1 → Großgruppenprüfungen (im morphologischen Kasten immer hellgrün markiert)

- Grundsätzlich erst einmal „althergebrachtes“ e-Prüfungsmodell, aber wenn beispielsweise D13 (Material in der Prüfung) verändert wird (z.B. freie Materialwahl) ändert sich D3 (geprüfte Lernleistung) maßgeblich von nahem Transfer hin zu Schlüsselkompetenzen

Gruppe 2 → kollaboratives Aufgabentool (im Kasten gelb markiert)

- Webbasiert (mit Kommentarfunktion) → Reviews
- Prozess muss vorstrukturiert sein → WER darf WANN WAS/nimmt WELCHE ROLLE ein? Etc.
- Jeweils unterschiedliche Wege im morphologischen Kasten, immer in Abhängigkeit von D1 (Phase im Lernprozess)
- Dieses spezifische Projekt (kollaboratives Aufgabentool) MUSS über Qualität argumentiert werden, da Kosten definitiv hoch sein werden
- Projekt steht und fällt mit den Mitarbeiter*innen

Gruppe 3 → kompetenzanalyseorientierte e-Prüfung (im Kasten pink markiert)

- Beispiel QM